

Der Vorstand
des Archivs der Universität
München

460/36.

München, den 13. November 1936.

14. Nov. 1936

An die Zentraldirektion der

Monumenta Germaniae Historica
Berlin NW 7.

Erst vor kurzer Zeit habe ich die Leitung des hiesigen Universitätsarchivs von Herrn Professor Dr. Günter übernommen. Bei der Durchsicht habe ich aus dem Nachlaß des Geheimrat Grauert Exzerpte von Traktaten gefunden, die, wie mir gesagt wurde, Geheimrat Grauert noch vor dem Kriege in Paris für die Monumenta gemacht haben soll. Ich erlaube mir die höfliche Anfrage, ob Sie auf diese Exzerpte noch Wert legen, und wohin ich sie dann schicken darf. Es würde nur ein kleines Paket ergeben. Für eine baldige

schrieben, in einen schweren Holzdeckel mit dunkelbraunem Lederbezug eingebunden und enthält nach einer Erläuterung zum Arbor consanguinitatis und einem deutschen Gedicht eine aus Pössneck stammende Sammlung von Schöffensprüchen. Leider ist dieser Kodex bis heute nicht bearbeitet. Er war eine zeitlang in den Händen des Forschungsinstituts in Leipzig, aber durch Anhäufung von Arbeit unterblieb eine Auswertung des wahrscheinlich äusserst wertvollen Schriftstückes. In der Zwischenzeit habe ich mich mehrfach bemüht, hierfür einen Bearbeiter zu finden und mich dieserhalb auch mit Herrn Prof. Dr. Schultze in Leipzig und Herrn Prof. Dr. Schneider in Jena in Verbindung gesetzt. Man hatte mich zuerst auf Herrn Prof. Kisch, Halle, hingewiesen, da derselbe aber infolge des Ariergesetzes seine Professur an der Universität Halle niederlegen musste, kam er auch für die Bearbeitung nicht mehr in Frage. Augenblicklich steht nun Herr Prof. Schneider noch in Verbindung mit Herrn Prof. Beyerle in Leipzig. Ob es auf diesem Weg gelingen wird, einen Bearbeiter zu finden, lässt sich im Moment noch nicht feststellen.

Ich erlaube mir aber die höfliche Frage, ob Ihr Institut sich für die Bearbeitung interessieren würde und bin jederzeit gern bereit, evtl. einmal zu Ihnen nach Berlin mit dem Kodex zu